

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 16

**Rubrik:** Kinematographische Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kinematographische Rundschau.

## Unser Publikum

Es ist in jedem Menschen eine Saite, die geheimnisvoll verloren und aufgefunden wird, wo immer etwas Mächtiges liegt. Dieser verborgene Drang nach dem Unbekannten, das Suchen im Unerforschten, es führt die Räume der okkulten Gesellschaften, führt den Religionstiftern ihre Gläubigen zu und mehrt die Zahl der Sünder nach dem, was außerhalb des Lebens, außerhalb der Welt vorgeht. Eine neue entdeckte Künste, die uns der Erfahrung näher zu bringen vermag, wird stets mit Raschheit ihre Liebhaber finden, und je deutlicher ihre wirklichen Vorteile, die Brauchbarkeit ihres Schaffens und die Realität ihrer Ereignisse hervortritt, um so mehr wird sie die Intelligenz für sich gewinnen und in die Irrecessionsphäre der hervorragenden Menschen einzudringen.

Der Kinematograph trug bei seinem ersten Erscheinen alle Merkmale des Mystischen. Er zauberte den beweglichen Menschen auf die Leinwand, verdeckte geheimnisvolle Vorgänge aus dem Leben der Pflanzen, der Tiere, eigenartige Erscheinungen des mikroorganischen Daseins wiederzugeben. Das zog die Leute in das dunkle Gelt des wandernden Kinematographen, das durch seine Verfinsternung an sich auch schon lösend wirkte. Darum waren die ersten

Interessenten des kinematographischen Bildes die breiten Massen des Volkes. Und wer diese zuerst für sich zu begeistern versteht, der hat die Welt er-  
wält.

Aus dieser Tatsache heraus lässt sich auch die lang andauernde Feindseligkeit erklären, die die sogenannten höheren Kreise der menschlichen Gesellschaft zum Teil heute noch dem Kinematographen zuwenden, gilt es für vornebm, ihm gegenüber eine gegnerische Haltung einzunehmen, ihn von oben herab zu behandeln.

Das hat sich in der neuern Zeit gänzlich geändert. Wer heute unsere eleganten Kinematographentheater besucht und ihre Klientèle prüft, der wird erstaunt sein, unter ihren ständigen Besuchern nicht mehr nur das Volk und seine breiten Massen zu finden, sondern die Angehörigen der guten und besten Gesellschaftsstreile. Man darf ohne weiteres die Behauptung aufstellen, daß durch die vornehmere Ausstattung des äußeren Kinotheraters, durch die exqueme Bestuhlung, die vorzügliche Auswahl des Programmes und die Aufmerksamkeit, welche die Kinematographenbesitzer den Wünschen ihrer Bevölkerung entgegenbrachten, die Welt der guten Gesellschaft für sich erobert hat. Die Feindschaft, welche dem Kino heute noch entgegengebracht wird, kommt von denjenigen Kreisen aus, welche die Arbeit nicht kennen, die er leistet, ihn nicht in ihre konservativen Anschauungen hineinzureihen vermögen und den Zug der Zeit nicht verstehen, der

nach den modernen Mitteln zur Darstellung alles dessen geht, was vom Einzelnen sonst nicht erfährt werden kann. Die Radikalfreiheit des kinematographischen Aufbausunterrichtes befriedigt das Bedürfnis nach plüglicher Aufklärung, nach rascher Aufklärung, viel Wissen und augenblicklicher Orientierung. Diese Möglichkeit bringt dem Kino auch die Wissenschaft nahe.

## Kleine Kino-Nachrichten

— Die schweizerische kantonale Kinematographenkontroll-Kommission hat den Films „Der falsche Graf“, „Vampire“ und „Forsaiture“ auf die schwarze Liste gesetzt.

— Farbenphotographie. Der wissenschaftliche Photograpf und Phototechniker Paul Faustini in Leipzig hat eine neue Farbenrasterplatte erfunden, die der Photographie in Naturfarben neue Wege eröffnet. Das Farbenraster besitzt eine große Regelmäßigkeit und gestattet beliebige Sättigung in jeder Farbe. Platten und Filme können auf Kilometermaschinen hergestellt werden. Die Rasterherstellung ist für einen äußerst niedrigen Preis möglich, so daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo der Preis der Farbenplatten nicht wesentlich über den der gewöhnlichen Trockenplatten finanziert. Die Art des Rasters rückt auch das Problem der naturfarbenen Films der Lösung näher.